



Bereich AFT / Diagnostik

**Leistungsbeschreibung
Aufsuchende Familientherapie**

§ 27 Abs. 3 SGB VIII

Stand Oktober 2011

1 Aufsuchende Familientherapie

Einleitung

Im Rahmen der fortlaufenden Auseinandersetzung mit fachlichen, aktuellen wissenschaftlichen und praktischen Ansätzen in der Jugendhilfe hat TROTZDEM e.V. im letzten Jahr den Arbeitsbereich Aufsuchende Familientherapie (AFT) sowie Familiendiagnostik entwickelt. Dieser Bereich stellt eine Erweiterung und besondere systemische Differenzierung des Leistungsangebotes dar.

Aufsuchende Familientherapie ist eine auf den Bereich der Jugendhilfe und der Hilfen zur Erziehung zugeschnittene Form der Systemischen Arbeit, die besonders für komplexe und/ oder mehrfach belastete Systeme geeignet ist. Die Hilfe ist auf maximal ein Jahr angelegt.

1.1 Art der Leistung, Zielsetzung, Zielgruppe

Art der Leistung

Grundprinzip von Konzept, Vorgehen und Methoden der AFT ist die Betrachtung der einzelnen Menschen und ihrer besonderen Problematik im Kontext des sozialen Systems, in dem sie leben. Verhalten, das den Einsatz von HzE notwendig macht, wird im Zusammenhang und in Wechselwirkung mit der Umgebung gesehen, die Entwicklung von Symptomen und Auffälligkeiten im Rahmen des jeweiligen Beziehungsgeflechtes von Familie, Schule, Peergruppe usw. betrachtet. Es wird davon ausgegangen, dass sich Veränderungen immer auf das Ganze auswirken und dass Ressourcen und Problemlösungsansätze ebenfalls in verdeckter Form im System enthalten sind. Daher wird nicht nur mit dem einzelnen Kind oder Jugendlichen sondern mit dem gesamten relevanten Bezugssystem gearbeitet. Das können die Eltern, die gesamte Familie, Großfamilie, Schule und andere Personen sein.

Dazu gehören die Einbeziehung der Ressourcen und Möglichkeiten sowohl der einzelnen Personen als auch des Zusammenwirkens von Subsystemen und der sozialen Systeme im Umfeld als Potential für positive Veränderung und Gestaltung im Sinne der Problemlösung und Verbesserung der Ausgangslage. Im Unterschied zur Sozialpädagogischen Familienhilfe versteht sich Familientherapie weniger als praktische Anleitung sondern als Unterstützung zur Selbstbewältigung der bestehenden Probleme.

Konkret gehören hierzu:

- Hilfestellung geben bei der Schaffung eines familiären Rahmens, in dem Kinder gefördert und gefordert werden,
- Ressourcen innerhalb der Familie und im sozialen Umfeld aufspüren und nutzbar machen,
- Erziehungskompetenzen fördern, Selbstwertgefühl und Elternverantwortung stärken,
- Rollen, Hierarchien, Grenzen und Regeln in der Familie klären und strukturelle Veränderungen anregen,
- Themen und Konflikte aus Partnerschaft, Trennung/ Scheidung und Herkunft klären,
- Kooperationsmodelle für die Elternschaft entwickeln,

- Erarbeiten von alternativen Lösungen und deren Umsetzung in Fällen, in denen ein substantieller Ressourcenmangel deutlich wird.

Zielsetzung

Ziel der systemischen Familientherapie ist die Anregung zur Umorganisation und Umstrukturierung der Klientensysteme durch spezifische systemische Interventionen, so dass die Fähigkeiten zur Selbstorganisation und Eigensteuerung entwickelt und aufgebaut werden.

Die Kompetenzen und Fähigkeiten der Klienten in Bezug auf Kommunikation, Problemlösefähigkeiten und Bewältigungsstrategien, angemessenes Rollenverhalten, Verhaltensmuster und Familienregeln, Umgang mit Grenzen nach innen und außen sowie das Verhalten im jeweiligen sozialen Bezugsrahmen sollen so erweitert werden, dass Hilfen minimiert oder tendenziell überflüssig werden.

Zielgruppe

Aufsuchende Familientherapie ist geeignet für die Arbeit mit Menschen, bei denen der Eindruck besteht, dass die Problemlage eines Kindes/Jugendlichen nur im deutlichen Zusammenwirken mit dem umgebenden Lebens-/Erziehungssystem verändert werden kann oder die durch verschiedene Einzelhilfen nicht ausreichend erreichbar waren. Das können Familiensysteme, Teilsysteme oder Patchworkfamilien sein.

Mögliche Ausgangslagen für aufsuchende Familientherapie sind:
Familien/Systeme

- in Trennung und Scheidung mit Unklarheit der Verantwortlichkeiten gegenüber den Kindern,
- mit belastenden oder traumatischen Ereignissen, Situationen aus der Vergangenheit bzw. den Herkunftsfamilien der Eltern,
- mit Ausgrenzung eines Kindes/Jugendlichen,
- mit starren, Problem auslösenden Regeln und Grenzen,
- mit Tendenzen zu Grenzüberschreitungen oder/und gering vorhandenen Grenzen und Regeln,
- mit Suchtproblematik,
- mit Problemen in Schule oder Ausbildung eines Kindes oder Jugendlichen,
- mit Verhaltensauffälligkeiten von Kindern,
- mit kulturellen Integrationsprobleme bei Migranten,
- mit drohender Fremdunterbringung von Kindern oder Jugendlichen,
- Familien- und Lebensgemeinschaften mit starken Ambivalenzen bezüglich ihres Zusammenhalts, verbunden mit der Frage nach stationärer Unterbringung eines Kindes,
- in Vorbereitung auf Rückführung von fremd untergebrachten Kindern oder Jugendlichen,
- Familien in chronischen Krisensituationen mit multiplen Problemlagen und oft langjähriger Betreuung durch die Jugendhilfe.

Voraussetzung ist, dass noch eine Grundfähigkeit zur Selbstorganisation und Ansätze von Stabilität und Zusammenhang vorhanden

sind und dass nicht die Einschätzung besteht, dass eine überwiegend kompensatorische Hilfe angebracht ist.

1.2 Leistungsstruktur und - form

Die Arbeit erfolgt im Co-Team, in der Regel durch eine Familientherapeutin und einen Familientherapeuten. Der Einsatz von zwei Fachkräften ist Bestandteil der Methode. Er ermöglicht die Erreichbarkeit aller Mitglieder auch in komplexen Hilfesystemen und ist Grundlage für die umfassende fachliche Reflexion, Planung von Interventionen und Prozessgestaltung. Sie ist notwendig, um die innere Distanz der Therapeuten, die sich ins häusliche Umfeld der Klienten begeben, zu gewährleisten.

Die Leistung umfasst im Einzelnen:

- Mitwirkung an Hilfeplangesprächen,
- Klärung von Auftragskontext, Rahmenbedingungen, konkreten Zielen und Arbeitsaufträgen sowie Erarbeitung einer gemeinsamen Problemdefinition und möglicher Lösungsansätze,
- Einsatz von Genogrammarbeit, Familienbrett, Familienskulptur und Aufstellungen, Chronologie-Arbeit und Lebenslinien, Videoanalyse, Interventionen wie zirkuläres Fragen, Reflecting Team, Umdeutung, Hausaufgaben, Verschreibungen, lösungsorientierte und paradoxe Interventionen, Kontextanalyse, Wendepunkt-Analyse, Netzwerk-Konferenzen, Hypothesenbildung,
- Kontinuierliche Überprüfung und Abstimmung der Ziele und Arbeitsaufträge mit den an der Hilfe Beteiligten,
- Intensive Vor- und Nachbereitung zur Auswertung und Einschätzung des laufenden Arbeitsprozesses sowie der Planung angemessener und weiterführender Arbeitsschritte/ Interventionen,
- Fortlaufende Dokumentation, Erstellung von internen Zwischenberichten,
- Zusammenarbeit zwischen internen Fachbegleitung und Mitarbeitern in der Hilfe bei Bedarf, Fachgespräche zur Auswertung und Weiterplanung des Arbeitsprozesses,
- Erstellung von aussagefähigen Abschlussberichten für den Auftraggeber.

Die Hilfe erfolgt aufsuchend in der Familie bzw. dem Wohn-/Lebensraum der Klienten. Bei Bedarf und Einschätzung der entsprechenden Notwendigkeit werden die Beratungsräume von TROTZDEM e.V. genutzt.

Die Mitarbeiter, die im Hilfesystem tätig sind, sind vernetzt mit einem Team unter Leitung der Fachbegleitung. Zum Fachbereich gehörende Fachkräfte werden je nach Lage und Bedarf zu Reflexion und Planung hinzugezogen.

1.3. Personal

Mitarbeiter mit Zusatzausbildung in Systemischer Familientherapie: Diplom- Sozialpädagogen, Diplom- Sozialpädagogen mit Approbati-

on für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Diplom- Heilpädagogen, Pfarrer/evangelischer Theologe, Diplom-Psychologen mit Kenntnissen in Verhaltenstherapie und Testverfahren. Ihre Qualitätssicherung entspricht dem Niveau von TROTZDEM e.V..

1.4 Qualitätssicherung

Die freien Mitarbeiter werden während des Hilfeprozesses von einem Arbeitsteam bei TROTZDEM e.V. unter Leitung der Fachbegleitung begleitet. Fachgespräche können bei Bedarf auch kurzfristig terminiert werden. Die Arbeitsschritte werden entsprechend des laufenden Arbeitsprozesses mit der Fallführung im JA besprochen.

Die freien Mitarbeiter haben die Möglichkeit entsprechend der Arbeitsstruktur von TROTZDEM e.V. einmal monatlich an Teams zur kollegialen Beratung sowie sechswöchig an externer Supervision teilzunehmen. Ansonsten fordert TROTZDEM e.V. eine zumindest gleichwertige eigene Qualitätssicherung.

Für den Zeitraum ausserhalb der Bürozeiten (abends, nachts und an den Wochenenden) steht den Mitarbeitern ein Bereitschaftsdienst zur Verfügung, der von den Mitgliedern des Leitungsteams abgedeckt wird.

Die Mitarbeiter reichen der Fachbegleitung vierteljährlich einen Kurzbericht zum aktuellen Stand und Verlauf des Hilfeprozesses im jeweiligen Fall ein. Der Auftraggeber erhält auf Wunsch Zwischenberichte mit Beschreibung des aktuellen Entwicklungsstandes und des Prozessverlaufes und einen ausführlichen Abschlussbericht. Inhalt und Umfang der weitergegebenen Informationen werden mit den Klienten besprochen. Ausnahme davon ist die Weitergabe von Informationen in Gefährdungssituationen.

Die Mitarbeiter sind gehalten, sich weiterzubilden. Fachbezogene Informationen dazu werden von der Leitung weitergegeben. Darüber hinaus findet 1-2mal jährlich ein interner Arbeitstag zu relevanten Fachthemen statt, an dem auch freie Mitarbeiter teilnehmen können. Die Mitarbeiter werden über aktuelle Situationen/ Änderungen/ Anforderungen im Bereich des Jugendamtes informiert.

Die Aufsuchende Familientherapie durch TROTZDEM e.V. orientiert sich an den vom Dachverband der Systemischen Therapie - DGSF - entwickelten Standards bezüglich der beruflichen Voraussetzungen und Ausbildung der Familientherapeuten, dem Umfang der Beratung, von Vor- und Nachbereitung sowie der qualitätssichernden Begleitung durch externe Supervision, kollegiale Beratung und Weiterbildung. TROTZDEM e.V. ist als Einrichtung Mitglied der DGSF.

Die Entwicklung und Einführung von angemessenen Evaluationsinstrumenten ist in Planung.

1.5 Leitung und Begleitung

Folgende Leitungskräfte gewährleisten die kontinuierliche Qualitätssicherung der angebotenen Hilfen im Bereich AFT/Diagnostik:

1 Fachbereichsleitung (Vollzeitstelle)

Qualifikation: Diplom-Pädagogin/Sozialpädagogin, Zusatzausbildung in Gestalttherapie und Systemischer Familien- und Paartherapie

1 Fachberatung (Teilzeitstelle in Planung)

Qualifikation: Diplom-Psychologe/in/ bzw. vergleichbares Studium mit Systemischer Zusatzausbildung oder Ausbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Die Fachbereichsleitung und die Fachberatung als Mitglieder des Leitungsteams von TROTZDEM e.V. gewährleisten die Einbindung der Aufsuchenden Familientherapie in den Kontext des inhaltlichen und organisatorischen Rahmens der Gesamteinrichtung, wie er in der allgemeinen Leistungsbeschreibung sowie der Qualitätsentwicklungsvereinbarung beschrieben ist.

Die Aufgaben der Fachbereichsleitung und der Fachberatung für den Bereich der Aufsuchenden Familientherapie sind:

- Suche und Einsatz von qualifizierten Mitarbeitern,
- Bearbeitung von Aufnahmeanfragen,
- Erarbeitung von qualifizierten Arbeitskonzepten und Angeboten für die Hilfen,
- Auswahl und Einsatz von für die einzelnen Hilfen persönlich und fachlich geeigneten Mitarbeitern,
- Interne Fallsteuerung, inhaltliche Fachbegleitung /-reflexion und Koordination,
- Koordination der Hilfe mit dem Jugendamt und anderen an der Hilfe beteiligten Stellen,
- Abrechnung mit den Mitarbeitern,
- Aktive Mitwirkung an der Hilfeplangestaltung,
- Mitarbeit in lokalen, regionalen und überregionalen Arbeitsgemeinschaften im Bereich Aufsuchende Familientherapie in der Jugendhilfe,
- Sammeln von Informationen über Entwicklungen des Arbeitsbereiches, Weitergabe an die Mitarbeiter, Anregung zu Weiterbildung,
- Planung und Durchführung bereichsspezifischer Weiterbildung,
- Aufbau und Pflege interdisziplinärer Zusammenarbeit, insbesondere auf lokaler Ebene,
- Zusammenarbeit mit KJP, medizinisch-psychologischen Einrichtungen und anderen hilferelevanten Institutionen.